

'Das Heulen der Wölfe

Ein Lob der Schlichtheit: Ulf Wakenius & AMC Trio begeistern im Jazzclub Cave 61

Von Michaela Adick

HEILBRONN Was für eine Ahnenreihe: Barney Kessel hat es getan, ein Herb Ellis und ein Joe Pass. Da kann man schon Muffensausen bekommen. Doch 1997 wurde der Schwede Ulf Wakenius angefragt. Ob er sich vorstellen könne, im Oscar Peterson Quartett die vakante Stelle des Gitarristen zu übernehmen? Und zwar mit einer durchaus langfristigen Perspektive?

Halb ungläubig, halb amüsiert, erinnert sich Ulf Wakenius im Jazzclub Cave 61 an seine erste Begegnung mit dem großen kanadischen Pianisten. Klar, dass er vorspielen musste. Was hart genug war. Ulf Wakenius simuliert einen Schwindelan-

fall. Doch das Spielchen Petersons ging weiter. Ganz schön frech bastelte Peterson im ersten Konzert mit Wakenius einen Set aus lauter Eigenkompositionen zusammen, die Wakenius nicht parat haben konnte.

Schwimm mit oder geh unter. Ulf Wakenius (1958), dieser köstlich erzählende Wandler zwischen Swing- und Jazzrockwelten, hielt sich offensichtlich wacker.

Von der Gitarre angefixt Zehn Jahre blieb er der vierte Mann im Oscar Peterson Quartett. „Smile“ spielt er schließlich, die Erkennungsmelodie aus dem Charlie-Chaplin-Film „Moderne Zeiten“. Was für ein Solo: ganz zart, wie schwebend. Ein Lob der Schlichtheit. Was es aber heißt,

vom Jazzrock zu kommen, in den 70er Jahren von der Gitarre eines John McLaughlin erst für den Jazz angefixt worden zu sein, das stellt Ulf Wakenius im Laufe seines begeisternden Gastspiels im Jazzclub Cave 61 unter Beweis.

War Ulf Wakenius einst für seine brandgefährlichen Geschwindigkeitsrekorde berüchtigt, bekennt er sich heute offen zum lyrischen Bill-laden Spiel.

Als Gast des slowakischen AMC Trios mit Peter Adamkovic am Piano, Stano Cvančiger am Schlagzeug und dem Kontrabassisten Martin Marincak stellt er sich in Diensten des souverän auftretenden, bereits seit den frühen 90er Jahren bestehenden Trios.



Baladenspiel: Der schwedische Gitarrist Ulf Wakenius.

Foto: Dittmar Dirks

Dabei ist es durchaus kein Gelegenheitsgastspiel eines eingekauften Namens: Das Trio, das sich dem gleichberechtigten Trio-Spiel – hier dem Brad Mehldau Trio nicht unähnlich – verpflichtet hat, baut regelrecht auf Wakenius.

Eine kleine Verbeugung Auch hier ist er der gleichberechtigte, vierte Mann, der den eher schlichten, oft auf ostslowakischen Volksliedern basierenden Eigenkompositionen des AMC Trios Charakter verleiht. Eigenkompositionen hin oder her: Eine kleine Verbeugung vor seinem Landsmann Esbjörn Svensson muss sein. "Waiting for the wolves" spielen sie, mit vielen rockigen Momenten. Zum Heulen schön.